



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Solothurn, 28.11.2014

Föderalismuspreis 2014 geht an Arnold Koller

Medienmitteilung (Sperrfrist: Freitag, 28.11.2014, 12.00 Uhr)

Der erste Föderalismuspreis der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit geht an alt Bundesrat Arnold Koller. Der Appenzell-Innerrhoder hat sich während seiner politischen Laufbahn und insbesondere als Mitglied der Landesregierung mit viel Elan und Engagement für einen modernen Schweizerischen Föderalismus eingesetzt: Als Vater der Bundesverfassung von 1999, die dem Föderalismus neues Leben einhauchte, leitete der damalige Justizminister die notwendigen Reformen zur Stärkung der Zusammenarbeit im Bundesstaat ein. Nach seinem Rücktritt als Bundesrat engagierte er sich als Präsident des „Forum of Federations“ zudem auf internationaler Ebene für den Föderalismus als ein „System, das Vielfalt und Einheit harmonisch miteinander verbindet“. Die Preisübergabe fand heute Vormittag anlässlich der vierten Nationalen Föderalismuskonferenz vom 27./28. November 2014 in Solothurn statt.

Der Preis wurde Arnold Koller von Regierungsrat Benedikt Würth (SG), Präsident der ch Stiftung zum Abschluss der Nationalen Föderalismuskonferenz übergeben. Staatsrat Pascal Broulis (VD), früherer Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen und Mitglied der Jury, würdigte die Verdienste des Preisträgers. In seiner Laudatio weist Broulis darauf hin, dass die Jury nicht lange suchen musste, als es den Träger des ersten Föderalismuspreises zu bestimmen galt: Der Name Arnold Koller habe sich ganz von selbst aufgedrängt. Bereits in seinen jungen Jahren machte Arnold Koller persönliche Erfahrungen mit der Vielfalt in unserem Bundesstaat. Mit „je einem Fuss auf beiden Seiten des Röstigrabens“ habe er studiert und dabei in zwei unterschiedlichen Sprachenräumen und Kulturen gelebt, betont Broulis zu Beginn seiner Würdigung.

Bundesverfassung von 1999 stärkt Föderalismus

1999 ist es Arnold Koller gelungen, Volk und Stände von der neuen Bundesverfassung zu überzeugen. „Das Schweizervolk und die Kantone“, wie es in der Präambel heisst, haben sich ihre Verfassung im Willen gegeben, „in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben“. Das seien nicht bloss leere Worte, ist Broulis überzeugt. Die Bundesverfassung von 1999 hat das Gleichgewicht der Kräfte zwischen Bund und Kantonen wieder hergestellt und den ko-

operativen Föderalismus gestärkt. Auf der Grundlage von Art. 45 und Art. 55 BV wirken die Kantone heute an der Willensbildung und Gesetzgebung auf Bundesebene aktiv mit und werden auch in die Gestaltung der Aussen- und insbesondere Europapolitik eng einbezogen.

Engagement auf internationaler Ebene im Rahmen des „Forums of Federations“

Als überzeugter Föderalist vertrat Arnold Koller stets die Auffassung, dass der intensive Dialog, den der Föderalismus innerhalb eines Staates zwischen dem Ganzen und seinen Teilen voraussetzt, auch andernorts in der Welt Modell stehen könnte. Nach seinem Rücktritt aus dem Bundesrat hat er sich im „Forum of Federations“ engagiert, einem Zusammenschluss von föderalen Staaten, dem neben der Schweiz neun weitere Länder angehören. Unter seinem Vorsitz von 2005 bis 2010 konnte der internationale Dialog über den Föderalismus intensiviert werden – so zum Beispiel an der vierten internationalen Föderalismuskonferenz 2007 in Indien.

Föderalismuspreis der ch Stiftung

Mit dem neu ins Leben gerufenen Föderalismuspreis, der in Zukunft jährlich vergeben wird, soll jeweils eine Person oder eine Institution ausgezeichnet werden, die in ihrer Grundhaltung und mit ihrem Werk besonders engagiert für den Schweizerischen Föderalismus eintritt, dessen Weiterentwicklung auf innovative Art und Weise gefördert oder einen Beitrag zu dessen Stärkung geleistet hat. Berücksichtigt wird sowohl politisches wie auch zivilgesellschaftliches oder kulturelles Engagement.

Beilage

Laudatio für Arnold Koller

Kontakt und Information

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

- Regierungsrat Benedikt Würth, Präsident
079 639 26 60
- Sandra Maissen, Geschäftsführerin
031 320 30 00, media@chstiftung.ch